

Forum der Literaturbegeisterten

Die Zeitschrift »Johnny« plant im fünften Jahr ihres Bestehens gerade die Jubiläumsausgabe, die dem Thema »Spuren« gewidmet ist.

Im Jubiläumsjahr der Goethe-Universität 2014 erschien die erste Ausgabe: »Johnny«, vom Vornamen des Namenspatrons Goethe abgeleitet, publiziert seitdem literarische Texte aus den Bereichen Prosa, Lyrik und Drama, hauptsächlich von Studierenden, aber auch von Autor/innen jenseits des universitären Umfeldes. Während die erste Ausgabe auf gerade einmal 150 Seiten kam, ist die aktuelle Ausgabe 9 mit über 260 Seiten schon ungleich voluminöser. Auch Schriftbild und Layout haben sich über die Jahre stark geändert, wobei Redaktionsmitglied Susanne Herrmann betont: »Jede Ausgabe ist anders und lebt davon, dass und wie sich die Redakteurinnen und Redakteure einbringen.« Mittlerweile haben über 223 Autorinnen und Autoren in Johnny veröffentlicht, einige von ihnen sogar mehrfach. Ursprünglich entstanden ist die Idee für eine Literaturzeitschrift von Studierenden in einem Seminar des Schreibzentrums an der Goethe-Universität, das Studierenden Kompetenzen auch auf dem Gebiet des literarischen Schreibens vermittelt. Die damalige Leiterin Nadja Sennewald ermutigte die Seminarteilnehmer, das Projekt einer Zeitschrift anzugehen. Kompetenzen in der Organisation der Redaktion, des Lektorats und des Layouts mussten erst einmal erworben werden: »Ein klassisches Learning by Doing«, wie Susanne Herrmann und ihr Redaktionskollege Nikolaus Freimuth in der Rückschau bemerken. Ein stetiger Wechsel in der Redaktion, bedingt auch dadurch, dass Mitglieder ihr Studium abschließen und wegziehen,

sorgt für einen dauerhaften frischen Wind. Jede Ausgabe von Johnny ist einem übergreifenden Thema gewidmet; dieses soll aber immer noch Freiräume für kreative Annäherungen bieten. »Rausch und Wahn«, »Großstadt«, »Nah und fern« oder »Masken« waren einige der bisherigen Themen, die auch unter Einbeziehung von Leser- und Autoren-Präferenzen festgelegt werden. Die Jubiläumsausgabe 10, die Ende des Jahres erscheint, wird dem vielschichtigen Thema »Spuren« nachgehen.

Jeder eingereichte Text wird begutachtet

Wie wählt die Redaktion aber aus der Vielzahl an Zusendungen – pro Heft über 70 – überhaupt aus? Nikolaus Freimuth beschreibt das recht aufwendige Verfahren: »In Form eines Blind Reading lesen zwei Redaktionsmitglieder einen eingereichten Text, ohne allerdings zu wissen, wer diesen verfasst hat. Wenn sie sich in ihrem Urteil einig sind, wird der Text entweder veröffentlicht oder abgelehnt; falls es zu einer unterschiedlichen Einschätzung kommt, liest die gesamte Redaktion den Text und fällt dann gemeinsam eine Entscheidung.« Unabhängig vom finalen Urteil bekommt jeder Einsender eine Rückmeldung – was durchaus nicht alle Literaturzeitschriften so handhaben, wie Freimuth betont. Auch Fotos und Zeichnungen werden diesem redaktionellen Verfahren unterzogen. Wenn die neue Ausgabe erschienen ist, veranstaltet die Redaktion immer eine Lesung: »Das ist gerade für Erstautoren, die bei uns die Mehrheit darstellen,



eine ebenso spannende wie beglückende Gelegenheit, mit ihre Lesern in einen realen Austausch zu treten«, sagt Susanne Herrmann. Literatur, ein eher »stilles« Medium, bedürfe eben auch einer Öffentlichkeit. »Einige sind an uns mit dem Wunsch herangetreten, dass wir mal einen Poetry Slam veranstalten. Die Idee finden wir gut«, meint Herrmann. Ohnehin wünscht sich Johnny, künftig noch stärker auf verschiedenen Kanälen unterwegs zu sein, um auch neue Zielgruppen zu erschließen. Denn jedes Semester kommen neue Studierende an die Uni, die man natürlich erst einmal erreichen muss. Angedacht ist auch ein Literatur-Podcast beim Uniradio »Dauerwelle«. Und weiterhin wird Johnny die enge Zusammenarbeit mit dem Schreibzentrum suchen.

Susanne Herrmann und Nikolaus Freimuth betonen abschließend: »Wir freuen uns weiterhin über zahlreiche Einsendungen und auch über neue Mitstreiter/innen in der Redaktion.« df

Finanziert wird Johnny unter anderem aus den QSL-Mitteln zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre.

Erlöse aus dem Verkauf von Johnny fließen übrigens in die Arbeit des Vereins academic experience Worldwide

Kontakt:

literaturzeitschrift.johnny@gmail.com
<http://use.uni-frankfurt.de/johnny/>